

**brenn  
stoff** N° 60a

Aktuell ist nur das Bleibende

# MORGENRÖTE

DIE MORGENRÖTE WILL ICH WECKEN

Wir sind eine Menschheitsfamilie

## MORGENRÖTE

**Medieninhaber und Verleger**  
Waldviertler Werkstätten GmbH –  
GEA Verlag  
Niederschrems Straße 4b  
3943 Schrems · verlag@gea.at

**Herausgeber**  
Heini Staudinger

**Redaktion**  
Heini Staudinger and friends

**Satz/Gestaltung**  
Matthäus Zinner/typothese

**Redaktionsadresse**  
brennstoff@gea.at

[www.brennstoff.com](http://www.brennstoff.com)

**Abos und Anzeigen**  
verlag@gea.at



**FELWINE SARR.** Der senegalesische Sozialwissenschaftler, Autor und Musiker will das übliche Afrika Bild „Dunkler Kontinent“, „Elendsgebiet“ oder „Rohstofflager der Welt“ transformieren. Dieses Bild steckt nicht nur in den Köpfen der

Weißen, es behindert auch die Entwicklungsperspektiven Afrikas. Zurecht kritisiert er die europäische Denke, die nicht nur in Afrika Unheil gebracht hat; nein, denn dieses technozentrierte Denken treibt den ganzen Erdball an den Rand des Abgrunds. Sarr meint, es sei an der Zeit zum ursprünglichen Sinn des Menschseins zurückzufinden. Dabei können afrikanische

## Werte hilfreich sein. **KULTUR UND DAS**

### **MENSCHLICHE ABENTEUER**

Afrika muss auch die Rolle seiner Kultur neu überdenken. Kultur als Suche nach Zwecken, nach Zielen und Gründen, überhaupt zu leben, als Verfahren, um dem menschlichen Abenteuer einen Sinn zu verleihen. Um Kultur in diesem Sinn zu verwirklichen, bedarf es einer radikalen Kritik all dessen, was in den heutigen afrikanischen Kulturen die Menschheit und die Menschlichkeit eindämmt, behindert, begrenzt oder herabsetzt. Zugleich müssen aber bestimmte afrikanische Werte rehabilitiert werden:

### **WÜRDE GASTFREUNDSCHAFT**

Würde, Gemeinschaftlichkeit, Gastfreundschaft, Bescheidenheit.

Es gilt, den tiefgreifenden Humanismus der afrikanischen Kulturen zutage zu fördern und zu erneuern. Die Revolution, die es auf den Weg zu bringen gilt, ist eine spirituelle. Und es scheint uns, dass die Zukunft der Menschheit von ihr abhängig ist.

Am Tag der Revolution wird Afrika, wie zur Zeit der ersten Morgenanbrüche, wieder das spirituelle Zentrum der Welt sein.

Felwine Sarr  
**AFROTOPIA**

Erschienen bei  
Matthes und Seitz, Berlin,  
reale Utopien um 20,-

In so manchem GEA-Laden  
erhältlich, ganz sicher aber in  
unserem Webshop.  
[www.gea.at/bibliothek](http://www.gea.at/bibliothek)



## **DIE MORGENRÖTE**

Es beginnt ein neuer Tag, wie jeden Morgen, für das Leben der Menschen und die Entwicklung der Gesellschaften. Ein noch schwaches Licht gewinnt an Stärke und erhellt die Pfade der Wanderer im Morgenrot. Während des Tages wird dieses Licht wie tausend Feuer auf ihre Vorhaben und die Schwierigkeiten scheinen, die diese mit sich bringen. Eine Zeit des Durchbruchs. Jene, die in ihr ans Werk gehen, benötigen nur einen schwachen Schein, um ihre Reise anzutreten; es sind die Menschen der Zwischenzeit. Sie wissen, dass ihr Weg notwendig ist, und die Steine, die sie formen, grundlegend sind für die Stabilität für die kommenden Bauten, deren Fertigstellung sie wohl nicht erleben werden. Sie wissen auch, dass sie von nun an auf der Höhe der Forderungen zu sein haben, die jene Welt, die sie zu schaffen hoffen, an sie stellt. Eine dieser Forderungen, ist die, das Unmögliche vom Außerordentlichen zu unterscheiden, um Letzteres zu verwirklichen. Das war es, was Mandela in einem geknechteten Südafrika erreicht hat, gestützt auf einen philosophischen und ethischen Kodex, der aus der Xhosa-Kultur hervorgegangen war, dem Ubuntu-Kodex. An einem eben solchen ungewissen Moment, der mit vielfachen Potentialen schwanger geht, befindet sich heute der afrikanische Kontinent.

## **DEN WEG SELBER WÄHLEN**

Afrika muss gegenüber niemandem aufholen. Es hat nicht mehr auf jenen Pfaden zu laufen, die man ihm zuweist, sondern sollte zügig den Weg gehen, den es selbst gewählt hat. Sein Status als Erstgeborener der Menschheit verlangt von ihm, dass es sich aus der Konkurrenz zurückzieht, aus dem Wettstreit jenes Kindesalters, in dem die Nationen sich verächtlich anschauen, um zu ermesen, wer am meisten Wohlstand angehäuft hat, am meisten technische Gadgets, die stärksten Gefühle und die ausgeprägteste Fähigkeit, die Güter und Freuden dieser Welt zu genießen, und sei es, dass dieses zügel- und verantwortungslose Vorgehen die gesellschaftlichen und ökologischen Voraussetzungen menschlichen Lebens aufs Spiel setzt.

bs

## **AFROTOPIA**

Dieses Buch ist ein Muss für alle, die mehr von Afrika wissen wollen als das Dauergejammere der Mainstream-Medien. Es ist gescheit. Es ist klug. Es ist voll mit spannenden, originellen Gedanken, und wenn man sich von diesen anstecken lässt, steht man überrascht und etwas fröhlicher vom Lesestuhl auf. Wirklich. *Hei*



**Brennstoff № 60 a**  
wird ermöglicht durch die:  
FörderABONNENTInnen,  
Waldviertler Schuhwerkstatt,  
die GEA Möbelwerkstatt  
und die GEA Geschäfte.

**Erscheinungsweise**  
derzeit 4x im Jahr  
Auflage: 30.000

## **AFRIKA-SPENDENKONTO**

lautend auf:  
Heinrich Staudinger für Afrika

**Kennwort** MORGENRÖTE

**IBAN** AT18 3241 5000 0000 1370

**BIC** RLN WAT WWO WS

## **DANKE**



Waldviertler

# Inhalt

Ausgabe N° 60a • Dezember 2021

- 4**    **ENGEL DER WÜSTE**  
Die heißeste Gegend der Welt
- 6**    **BOOKS FOR TREES**  
Die Wiederbegrünung der Welt
- 8**    **UM HIMMELS WILLEN**  
Ein bisschen verrückt ist er schon
- 10**   **DAS KONGO TRIBUNAL**  
Sie hoffen auf uns
- 12**   **DAS FIEBER**  
Selbsthilfe heißt Selbstermächtigung
- 14**   **DANKE! DANKE!**  
Ihr macht vieles möglich
- 16**   **BITTE!**  
Gemeinsam ist mehr möglich als einsam  
IBAN AT18 3241 5000 0000 1370



## Diese Kinder am Tschadsee

lebten in einem Paradies. Es gab alles. Genug Wasser, Unmengen Fisch, eine funktionierende Landwirtschaft und eine wunderbare, lebendige Kultur. Aus Freude über unseren Besuch trommelten sie die ganze Nacht. Mitten in der Nacht stand eine Mama auf, - mit ihrem Baby am Rücken half sie beim Trommeln. Die Mama ging wieder schlafen, während die Kinder und Jugendlichen die ganze Nacht durchtrommelten. Uns zu Ehren. La vita e bella. Das Leben ist schön. Ein Hammer.

Dieses Foto entstand auf meiner Mopedreise durch Afrika, am Tschadsee, im April 1973. Ich gäbe viel, könnte ich sie wieder treffen. *Hei*

## *Liebe Freundinnen Liebe Freunde!*

Ich habe es schon tausend Mal gesagt, dass ich Afrika bis zum Sterben dankbar sein werde. Denn in Afrika habe ich das Wichtigste für mein Leben gelernt. Nämlich, dass es im Leben nichts Wichtigeres gibt als das Leben. Es ist nicht der Konsum, - der ist höchstens eine Gefahr für die Seele. Es ist auch nicht das Geld, - Geld ist höchstens ein Werkzeug, das man manchmal gut brauchen kann, manchmal z. B. auch zum Helfen. Wir lassen uns immer wieder von „superwichtigen“ Zwängen fangen, währenddessen es trotzdem so ist, dass das Leben selbst das Wertvollste ist. Normalerweise denken wir nicht daran. Wir „brauchen“ ein tragisches Unglück, am besten in unmittelbarer Nähe, - dann kapiert man es, zumindest ein Weilchen lang, bis wir es wieder vergessen.

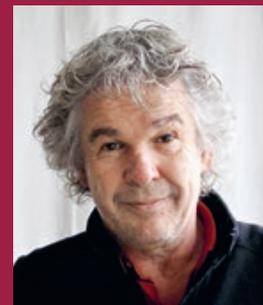
Menschheitsfamilie ... viele der großen Probleme/Aufgaben unserer Epoche werden sich erst lösen lassen, wenn wir endlich kapiert haben, dass wir alle zu dieser einen Menschheitsfamilie gehören. Da macht es keinen Sinn der Agroindustrie zuzuschauen, wie sie die letzten gesunden Böden vergiftet (S. 7), oder die Afar verhungern zu lassen (S. 4), oder den Kongo (S. 10) weiter - auf Teufel komm raus – auszubeuten. Denn irgendwann holt uns dann selber der Teufel.

Vor einem Jahr habe ich geschrieben, dass im Jahr 2020 aus vielen 300 Euro Spenden (manche gaben mehr, manche weniger) mehr als 100.000 Euro wurden. Nun blicke ich auf die letzten zwölf Monate zurück ... ich kann es selber fast nicht glauben ... aus hunderten von 300.- Euro Spenden „entstanden“ in Summe genau 402.941,49 Euro. (Schau bitte noch auf die Rückseite)

„Die Morgenröte will ich wecken.“ Ich habe diesen Satz vor vielen Jahren in irgendeinem kommunistischen Zusammenhang kennengelernt. Nun wollte ich herausfinden, in welchem genau. Dabei bin ich draufgekommen, dass dieser Satz dem Alten Testament entstammt (Psalm 57,9). Er will uns sagen, dass nach der dunklen Nacht der Tag kommt, und dass wir was dafür tun können. Drum schreibt er WILL Er sagt nicht „schau ma amoi“. In diesem Sinne ist eines fix. Wenn wir die Morgenröte gemeinsam wecken, wird es schneller hell.

Das meint im Ernst  
Euer

PS.: Schenk auch du einen Flüchtlingsschuh.



Heini Staudinger  
Herausgeber

**Man kann nicht allen helfen,  
sagt der Hartherzige und  
hilft keinem.**

MARIE EBNER-ESCHENBACH

**Where there is a problem,  
community is the answer**

MARGARET WHEATLY

**Wer will, dass die Welt so  
bleibt, wie sie ist, der will  
nicht, dass sie bleibt.**

ERICH FRIED

# Afrika ist der **reichste** Kontinent,

da gibt es alle Bodenschätze.

Die gehören an sich den Leuten, die dort wohnen ...

..., aber sie werden ausgebeutet von internationalen Konzernen, die den Profit auf der ganzen Welt für sich zusammenholen, und die Europäische Union subventioniert ihre Agrarexporte. Auf dem Gemüsemarkt im Senegal gibt es

zu 80 Prozent holländische Tomaten. Wir regen uns darüber auf, wenn die Leute zu uns kommen wollen, nachdem wir selber die Existenzgrundlage der Menschen zerstört haben.

HEINER GEISSLER

# MORGENRÖTE WECKEN

# Ich hab in die **Armut** geheiratet

**Afar, eine wilde Wüstenregion im Norden Äthiopiens.  
Dort lebt das Volk der Afar.**

Die Afar leben seit Jahrtausenden als Nomadenvolk in dieser wilden Wüsten-Gegend. Sie sind Hirten. Hirten, die es sich zur Pflicht gemacht haben, immer wieder weiterzuziehen. Nur so kann sich das Land, die Erde, wieder erholen....wieder verjüngen... Als Hirten sind sie die größten Ökologen.\* Doch ihre eigene Umsicht und Hege der Natur schützt sie nicht vor dem Klimawandel.

Vor einem Jahr – schreckliche Dürre. Vor einem halben Jahr – Fluten und Überschwemmungen. Anschließend eine Heuschreckenplage und dann kam auch noch der Krieg in der Nachbarregion Tigray, der unzählige Flüchtlinge in die Afar-Region schwebmte.



\* 4 bis 5 Mal im Jahr „übersiedeln“ sie. Ihr ganzer „Hausrat“ hat auf einem Kamelbuckel Platz.

## **APDA\***

Die Alten und Weisen der Afar entschieden in einem zwei Wochen dauernden Meeting, was für ihr Volk wichtig sei. Bildung? Ja. Aber nicht die Bildung nach französischem oder englischem Vorbild – sie wollten selber entscheiden, was an Bildung für ihr Wüstenleben sinnvoll ist. Gesundheit? Ja. Aber nicht die westliche Medizin – die könnten sie sich sowieso nicht leisten – sondern eine systematische Erforschung des naturheilkundlichen Wissens und dazu eine ganze Armee von „Barfußärzten“. Die Abschaffung der Mädchenbeschneidung ist eines ihrer Hauptanliegen. Hierbei sucht sie die Unterstützung der religiösen Führer, mit deren Gutachten sie nachweisen kann, dass der Koran kein einziges Mal von der Mädchenbeschneidung spricht, geschweige denn sie als religiöses Gesetz fordert.

## **Unglaublich heiß**

Vor einigen Jahren war ich mit einigen Leuten in dieser Gegend unterwegs. Es war unglaublich heiß. Es gibt dort viele Tage im Jahr mit Temperaturen um die 50 Grad C und so einen Tag erwischten wir. Wir fuhren etliche Stunden dahin. Überall schwarze Steine. Nichts als schwarze Steine. Ich konnte mir ganz und gar nicht vorstellen, wie Tiere, geschweige denn Menschen, in so einer Gegend überleben konnten. Als wir nach längerer Fahrt an einer Stelle mit etwas Gras vorbei kamen (das Gras war total dürr, – Farbe: gold oder braun, je nachdem), da meinte mein Afar Begleiter: „Gar nicht schlecht, diese Gegend. Ein guter Platz.“

**Valerie Browning**, eine gebürtige Australierin, wollte ursprünglich nur eine Freundin begleiten, die sich 1973 für einen Freiwilligeneinsatz in Äthiopien gemeldet hatte. Zu dieser Zeit herrschte eine grausame Hungersnot.

Als sie das Unvorstellbare erlebte, dass Menschen an Hungersnot zugrunde gehen, war sie es, die blieb während die Freundin bald wieder nach Hause ging. Valerie ist geblieben. Geblieben bis heute, denn sie hat, wie sie selber lachend sagt, in die Armut geheiratet.



Seit 34 Jahren ist Valerie nun schon mit Ismael, einem Afar, verheiratet.

Gemeinsam gründeten sie \*APDA (Afar-Pastoralist-Development-Association; das Wort „Pastoralist“ steht für Hirtennomaden). Mit APDA starteten sie ein faszinierendes Entwicklungsprogramm für das Volk der Afar.

Valeries Vorgangsweise ist direkt. „Ich bin nicht diplomatisch“, sagt sie von sich selbst. Stimmt. Dafür aber ist sie höchst effizient. bs

Als wir im April durch einen Brief von Valerie von Hunger und Durst und von der unfassbaren Not erfuhren, haben wir sofort 50.000,- € überwiesen. APDA ist die einzige Organisation, die noch gut funktioniert.

Danke Valerie!

Danke auch Euch!

## **AFRIKA-SPENDENKONTO**

lautend auf:

Heinrich Staudinger für Afrika

**Kennwort MORGENRÖTE**

**IBAN AT18 3241 5000 0000 1370**

**BIC RLN WAT WWO WS**



**Wir sind eine Menschheitsfamilie**



# WIEDERBEGRÜNUNG\*

\* Die Wiederbegrünung der Welt beginnt jetzt.

# Natura sanat. Medicus curat.

Die Natur heilt. Wir müssen sie lieben und pflegen.

## Books for Trees – Die „Baum-Schulen“ haben wieder geöffnet!

Nach mehr als einem Jahr Lockdown sind die Schulen in Kenia seit Juni wieder offen. Endlich. Books for Trees – 30 Schulen machen schon mit. In jeder dieser Schulen gibt es Schulgärten und eine Baumschule, – die SchülerInnen ziehen die Bäumchen auf, dafür gibt es dann die Schulbücher gratis. Alle sind mit Begeisterung dabei. Die Kinder, die Lehrer und auch die Leute in den Dörfern.

## Ein Modell für unsere Schulen?

Bernhard Wagenknecht, der Initiator dieser Projekte, schreibt: „Was uns ganz besonders freut: viele unserer Schüler haben im Lockdown zuhause ihr erworbenes Wissen umgesetzt und selbst mit kleinen Baumschulen und Waldgärten begonnen. Das zeigt, dass unser Einsatz Früchte trägt!“

## GEA = Mutter Erde. „GEA-Universität“

Eine vernünftige Landwirtschaft – auch in den Tropen! Direkt am Viktoriasee, in Sori, Kenia, entsteht was Wunderbares. Auf der Golgotha Muster-Farm wird auf 2,5 ha Agro-Forstwirtschaft betrieben. D.h. Forstbäume wachsen gemeinsam mit Obstbäumen und Obststräuchern, den verschiedensten Frucht-, Blatt- und Wurzelgemüsen auf einer Fläche. Miteinander bilden sie einen essbaren Wald, der der Hitze viel besser standhalten kann. Schon auf kleinen Flächen kann mit dieser intensiven gartenbaulichen Methode eine erstaunliche Ernte erzielt werden. Die Bauern der Umgebung staunen. Sie möchten „das“ auch. Sie kommen um zu lernen.

## Lernen - der Weg zur Lösung.

Für diese Anbaumethode muss man das Zusammenspiel der Vielfalt der Organismen in der Natur verstehen. Dieses Zusammenspiel gilt es zu fördern. Hier bekommen die Bauern nicht nur fachliche Unterstützung, sondern auch Saatgut, Setzlinge, Kompostwürmer, Jungtiere etc. Die Golgotha Farm ist Teil eines sich gegenseitig unterstützenden Netzwerkes,



Ein Vorbild für unsere Schulen. Alle sind mit Begeisterung dabei – Books for Trees.



**Evans Odula.**

Schon sein Vater erkannte die Gefahr der Erosion durch die Entwaldung der Insel. Aus den Kampf eines Einzelnen wurde ein großes Gemeinschaftsprojekt. Ein Vorbild für die Rettung der Welt!?

[www.gea.at/afrika](http://www.gea.at/afrika)  
**One Man's Dream**

welches die Kleinbauern in ihrem Bemühen, ökologisch zu wirtschaften stärken will. Denn es sind die Kleinbauern, die die Welt ernähren, nicht die Agrarindustrie!

**DAVID GEGEN GOLIATH**  
Seite 8

Rusinga Island, Viktoriasee, Kenia. Die Insel ist (war?) von völliger Vegetationslosigkeit bedroht. Doch die Selbsthilfe-Gruppe Badilisha (badilisha heißt Wandel) wollte nicht zuschauen und errichtete hunderte von Steindämmen. Kilometer um Kilometer. Die Steindämme müssen Erdreich und Wasser zurückhalten, um letztendlich die Vegetation zurückzuholen. Es geht voran. 100.000 Bäume sind schon gesetzt und die ForstwächterInnen passen auf, dass alles gut geht. (Übrigens: die 15 ForstwächterInnen tragen alle Waldviertler, – die werden dort in den Felsen und Steinen richtig hart hergenommen. Da freuen sich die Waldviertler und die Ranger freuen sich auch.)

Books for Trees unterstützt – in Kooperation mit der Uni Nairobi – mit Knowhow und Vernetzung, damit die harte Arbeit genau dort getan wird, wo es sinnvoll ist und am meisten Wirkung zeigt. Gemeinsam mit der Bevölkerung werden Nutzungskonzepte erarbeitet. Wo immer es geht, werden Waldgärten angelegt, die die Hänge vor weiterer Erosion schützen. Eines Tages werden sich die 30.000 Einwohner der Insel über ein grünes Paradies freuen können. Sie werden der Selbsthilfe-Gruppe Badilisha dankbar sein und ein bisschen auch uns, denn wir unterstützen – mit eurer Hilfe – die Wiederbegrünung der Welt. **bs**



Wir sind eine Menschheitsfamilie

## Hongera Hongera\*

Ohne jemals in Afrika gewesen zu sein, schmiss Bernhard all seine privaten Ersparnisse, zusätzlich auch noch eine kleine Erbschaft, in die Waagschale (eine beträchtliche Summe / 🐷 /er will nicht, dass ich sie nenne), weil er unbedingt wollte, dass dieses Projekt „was“ wird.

Bernhard Wagenknecht und Richard Barabara lernten einander vor zwanzig Jahren in Wien im Kirchenchor kennen. Bernhard, - ein leidenschaftlicher Biologe an der Gartenbauschule Schönbrunn, Barabara, - ein Geistlicher in Afrika. Miteinander schmiedeten sie den Plan einer Wiederbegrünung in Barabaras Wirkungskreis in Kenia. Bernhard brachte all sein Wissen und sein Know-how ein, Barabara kämpfte in Kenia um die Umsetzung vor Ort.



**Bernhard hat sein Geld direkt nach Afrika geschickt; direkt zu „seinen“ Projekten. Richtig viel Geld. Danke!**



Spendeneingang der letzten 12 Monate (von 1. Dezember 2020 bis 30. November 2021)

[www.gea.at/afrika](http://www.gea.at/afrika)

### Um Himmels Willen!

Als mir Bernhard zum ersten Mal von dieser Geschichte erzählte, da dachte ich mir „um Himmels Willen!“ Wie soll sich so ein Projekt aus der Ferne steuern lassen?

### BIO heißt: Leben

Jetzt, nach fünfzehn Jahren, staune ich. Es ist unfassbar, was in diesen wenigen Jahren alles aufgegangen ist. Ich sage nicht, dass alles gelungen ist (alles gelingt nie, - auch nicht bei uns, auch nicht in unserer Firma), aber die Ergebnisse können sich, im Sinne des Wortes, sehen lassen. Hunderttausende Bäume wurden gepflanzt (books for trees), die Musterfarm Golgotha wird mehr und mehr eine Schulungsstätte für Forstwirtschaft und biologischen Landbau, und auf der Insel Rusinga wachsen unzählige junge Bäume und haufenweise essbare Früchte der Wiederbegrünung.

### \*HONGERA heißt: gratuliere!

Bernhard, natürlich bist du ein bisschen verrückt. Und doch ist es so, ich meine das in der Tiefe meines Herzens, dass deine Selbstlosigkeit und dein bedingungsloser Einsatz der wertvollste „Dünger“ für diese Projekte ist. Hongera Bernhard. Hongera Barabara.

Oh ja. Unsere/Eure Spenden sind auch ein wertvoller „Dünger“ für diese Projekte. So gesehen ist es auch für uns eine Freude, wenn die Saat in dieser Weise aufgeht. P.s. Manchmal denke ich, da könnten wir (die ach so gscheiten EuropäerInnen) auch so manches lernen. Denn es macht allen Freude an einer sinnvollen Aufgabe kräftig mitzuarbeiten. bs

### DIE WIEDER-BEGRÜNUNG DER WELT

Jochen Schilk  
Das Buch ist um 23,50 in so manchem GEA-Laden erhältlich, ganz sicher aber in unserem Webshop. [www.gea.at/bibliothek](http://www.gea.at/bibliothek)



## David gegen Goliath

Goliath: Das ist die weltweit verflochtene Agroindustrie, die milliardenschweren Pestizid-, Düngemittel-, Saatgut- und Gentechnikkonzerne wie Monsanto & Co., dazu die Massentierhalter, Fleischfabrikanten, Großgrundbesitzer und Landmaschinenhersteller. Doch trotz ihrer gigantischen Größe erzeugen sie nur etwa 30 Prozent der globalen Lebensmittel.



Es ist der kleine David, der mit rund 70 Prozent den Hauptteil der Welternährung stemmt: bäuerliche Familienbetriebe, Kleinbauern und GärtnerInnen. Viele wirtschaften ökologisch, aus Überzeugung oder auch aus Geldnot, weil sie teuren Kunstdünger nicht kaufen können. Sie beackern kleine und kleinste Subsistenzflächen, ständig bedroht von Wetterextremen, Landraub, korrupten Regierungsbehörden und Agrogiften ihrer Nachbarn.

## Es gibt richtig viel zu tun

Der Klimawandel schreitet voran. Wir spüren alle, dass zu wenig geschieht. Dieses Buch zeigt viele Möglichkeiten, wie wir uns sinnvoll einbringen können. Antonovsky sagt in seiner Salutogenese, für die Gesundheit sind drei Bedingungen wesentlich:

- 1.: die Welt irgendwie zu verstehen.
- 2.: in dieser Welt aktiv sein zu können/zu dürfen.
- 3.: das eigene Handeln in einem sinnhaften Zusammenhang zu erleben. bs



NATURA SANAT  
Seite 6

Wir sind eine Menschheitsfamilie



## Tristan, mein Freund

Tristan Toe, mein Freund, ist in Mali aufgewachsen. Er lebt jetzt mit seiner Familie im Waldviertel. Er hat, so sagt man doch, einen „grünen Daumen“. In seiner Biolandwirtschaft explodiert die Natur. Prächtiges Gemüse in einer Vielfalt und Pracht, dass einem die Spucke wegbleibt.

Tristans Familie kam ursprünglich aus Burkina Faso. In den 1930iger Jahren wurden sie von den Kolonialisten nach Mali zwangsübersiedelt, da die Franzosen für die großen Reisplantagen entlang vom Nigerfluss Arbeitskräfte brauchten. Die Großmutter von Tristan brachte 13 Kinder zur Welt. Elf von diesen 13 Kindern kamen durch Malaria um. Nur zwei überlebten. Einer von den zwei Überlebenden wurde der Vater von Tristan.

Letzten Februar waren wir, Tristan und ich, gemeinsam in Mali. Tristan hat mit unglaublichem Einsatz Beispiele für eine lebendige Landwirtschaft vorgezeigt. Dabei ging es ganz wesentlich auch um Artemisia\*. Der Onkel von Tristan hat Artemisia Samen nach Hause mitgenommen. Die Saat ist gut aufgegangen und jetzt, 10 Monate später, gibt es gute Nachrichten. In der großen Familie seines Onkels Nandu Toe gab es im heurigen Jahr keinen einzigen Fall von Malaria. bs

FIGHT THE FEVER  
Seite 12

## Nobelpreis für ein Heilkraut

\*Artemisia Annua ist ein altbewährtes Hausmittel gegen Malaria.

2015 wurde der Medizin-Nobelpreis der chinesischen Ärztin, Dr. You You Tu, verliehen. Zum ersten Mal war der Wirkstoff einer Heilpflanze – Beifuß (isoliertes Artemisinin) – Gegenstand der Ehrung. Dr. Tu folgte in ihren Untersuchungen dem uralten Wissen der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM), um schließlich ein hochwirksames Mittel gegen Malaria zu finden, bzw. um altes Wissen mit modernen Methoden zu bestätigen.



Nobelpreisträgerin  
Dr. You You Tu



### ARTEMISIA IN „UNSEREN“ PROJEKTEN

- auf der Golgotha Farm in Sori
- im Projekt BADILISHA auf der Insel Rusinga
- in den Gemeinschaftsgärten im Süd-Sudan
- Nicole Herout in Uganda
- Artemisia als Gegenstand einer großen wissenschaftlichen Untersuchung am Viktoriasee
- in unserem Garten in der Waldviertler Schuhwerkstatt
- in Tristans Garten und auch auf der Farm von seinem Onkel in Burkina Faso

#### AFRIKA-SPENDENKONTO

lautend auf:  
Heinrich Staudinger für Afrika  
Kennwort MORGENRÖTE  
IBAN AT18 3241 5000 0000 1370  
BIC RLN WAT WWO WS



## Drollig

1973. Eine große Herde Nilpferde, ziemlich nahe, unweit unseres Weges. Wir waren damals so blöd, dass wir nicht einmal wussten, dass Nilpferde richtig gefährlich sein können. Für uns waren sie nur drollig. Als wir diese Herde sahen, fuhren wir mit den Mopeds fröhlich auf sie zu. Wir schreckten sie auf und sie ergriffen galoppierend die Flucht. Wir hinter ihnen her. Die Mopeds gingen damals ziemlich gut. Rund 40 km/h und vor uns die Nilpferde. Es war richtig lustig, der helle, fast rosige Bauch, der im Galopp so schön sichtbar wurde. Und wir, – hinter ihnen her – und dann, – plötzlich, – galoppierte die ganze Herde, ein Koloss nach dem andern, ungebremst in einen großen Wassertümpel. Wir mussten richtig scharf bremsen, um nicht bei den Nilpferden im Tümpel zu landen. bs

## Zum Hunderter wünsch ich mir ...



Leopoldine Anibas aus Litschau, im nördlichen Waldviertel: „Zum 100. Geburtstag wünsch ich mir einen Brunnen in Burkina Faso.“

Ihre Tochter Andrea berichte-

tete, „meine Mutter sieht nicht mehr und sie hört schlecht. Geistig aber ist sie völlig klar. Sie interessiert sich dafür, was in der Welt passiert.“

Solang Leopoldine kann, will sie das Geschick der Welt beeinflussen. Sie meinte, „Der Brunnen hat Bestand, auch dann wenn ich einmal nicht mehr da bin.“ Darüber freut sie sich. .

Wir sind eine Menschheitsfamilie



**SIE HOFFEN AUF UNS**

# Kongo Tribunal

**Ich bin sehr, sehr stolz darauf, dass wir das Kongo Tribunal unterstützen dürfen, – dank eurer Hilfe – mit einem nennenswerten Betrag.**

**1996.** Der erste Kongokrieg beginnt. Der Anfang einer endlosen Kette von Kriegen. Unsere Medien bericht(et)en (fast) gart nix. Die Bevölkerung leidet. Doch es herrscht ein Zustand völliger Straflosigkeit. Die Verbrechen des Krieges werden juristisch nicht verfolgt. In diesem Konflikt geht's um eine der entscheidenden wirtschaftlichen Verteilungsschlachten im Zeitalter der Globalisierung, denn hier liegen die wichtigsten Vorkommen zahlreicher High-Tech-Rohstoffe.

Im Januar 2020 unterzeichnete Glencore einen Vertrag mit Samsung über Kobaltlieferungen von 21.000 Tonnen in den nächsten vier Jahren. Im Juni 2020 garantiert Glencore Tesla 6.000 Tonnen Kobalt pro Jahr für die Giga-Fabriken in Shanghai und Brandenburg.

In den Kongokriegen wurden in den letzten 25 Jahren mindestens 6 (in Worten: sechs!) Millionen Menschen ermordet. Der Grund ist „banal“. Keine Gegend der Welt hat mehr Bodenschätze. Nicht nur die High-Tech-Rohstoffe, sondern auch Gold, Diamanten, Kupfer u.a. Diese Schätze spülen jede Menge Geld in die Taschen der Kriegsparteien. Viel Geld – viel Waffen. Viele Waffen – viel Tod. Der Reichtum könnte „blühende Landschaften“ erstrahlen lassen, im Kongo finanziert er den opferreichsten Krieg seit dem 2. Weltkrieg und die Welt schaut zu. Nein, „zuschauen“ stimmt nicht. Die Welt schaut nicht einmal hin.

**2015.** Da es im Kongo kein funktionierendes Rechtssystem gab/gibt, hat der Schweizer Regisseur Milo Rau das Kongo Tribunal – im Kongo – als Theater aufgezogen und von diesem Tribunal einen Dokumentarfilm geschaffen, der 2017 in die Kinos kam. Jetzt schaut die Weltöffentlichkeit endlich hin. Der Film zeigt die Wirklichkeit. Die Zeugen sind wirkliche Zeugen von wirklichen Massakern. Der Richter, der Staatsanwalt, die Verteidiger und die betroffene Bevölkerung verhandelten die Mordereien, wie ein ordentliches Gericht es sollte. Das Tribunal war quasi „nur“ eine Theateraufführung. Allerdings eine mit großer Wirkung. Unmittelbar nach dem Tribunal mussten zwei Minister im Kongo zurücktreten und in der Schweiz gelang es, dass die Bundesanwaltschaft eine Strafuntersuchung gegen Glencore einleitete.



Milo Rau hat Kraft. Er wagt sich in den Krieg, weil er dieses Unrecht zeigen muss.

Glencore, der weltgrößte Rohstoffhändler mit dem Firmensitz in Baar, im Kanton Zug. Weltweit beschäftigt der Konzern mehr als 145.000 Mitarbeiter. Der Jahresumsatz 2020 betrug 142 Milliarden USD. Die Nichtregierungsorganisation Erklärung von Bern (jetzt: publiceye.ch) wirft dem Konzern vor, seine Geschäftsbücher durch erhöht ausgewiesene Betriebskosten und unrealistisch tiefe Rohstoffpreise zu manipulieren, um dadurch in den Entwicklungsländern keine Abgaben oder Steuern zahlen zu müssen. 2021.

Die meisten von uns „brauchen“ wenig Gold und kaum Diamanten. Wir alle aber „brauchen“ Coltan, denn es steckt in jedem Handy. Immer wieder ein neues. Immer wieder das Neueste. Das „alte“ landet am Müll. Der Bedarf wächst rasant. Auch in jedem Elektroauto steckt Coltan.

## Dezember 2021.

Während ich hier am Afrika-Brennstoff arbeite, – oder du jetzt gerade diese Geschichte liest, läuft im Kongo die Fortsetzung vom Kongo Tribunal in der Bergbauregion Kolwezi, wo der Bergbaugigant Glencore zwei der größten Kobaltminen der Welt betreibt. Dieses Weltwirtschaftsgericht untersucht – unter Einbeziehung von internationalen und lokalen Jury-Mitgliedern – die Verantwortung von politischen Eliten und multinationalen Konzernen in einer Reihe von groben Menschenrechtsverletzungen, von Fällen gigantischer Umweltverschmutzung und unfassbarer Korruption.

„Während des Kongo Tribunals wird zwar auch Vergangenheit gehoben, aber eigentlich soll Zukunft entwickelt werden.“

DIE ZEIT

„Mehrfach wird herausgestrichen, dass dieses von dem Schweizer Regisseur Milo Rau einberufene Tribunal zwar als Theater aufträte, aber als Anfang für den Weg zu echter Gerechtigkeit gelten könne.“

FRANKFURTER RUNDSCHAU



Wir sind eine Menschheitsfamilie

# EINE ANDERE WELT



# Fight the Fever

## Projekte, die eine andere Welt erschaffen

Es könnte so einfach sein und doch ist es auf der anderen Seite richtig brutal. Die Natur beschenkt uns einerseits mit einem starken Heilkraut (*Artemisia annua*), andererseits sterben Jahr für Jahr mindestens eine halbe Million Menschen an Malaria. *Artemisia annua* hilft bei der Behandlung von Malaria hervorragend. Ein einfaches Kraut. Es gehört zur Familie der Beifußgewächse und es wächst völlig unkompliziert. Auch bei uns im Waldviertel, in unserem Garten. Einigen von uns hat es heuer schon, in diesem seltsamen Corona Jahr, ganz hervorragend geholfen. Auch mir. Der Beweis: Nach überstandener Covid-Erkrankung habe ich gemessene Rekordwerte an Antikörpern. Kein Wunder, meinte meine Pharmazeutin, denn *Artemisia* stärkt nachweislich das Immunsystem.

### Bizarre Welt

Prof. Hmisi Malebo studierte Chemie, Biologie und medizinische Phytochemie in Tansania und in Basel; in Basel arbeitete er u. a. bei Novartis. Seit 30 Jahren setzt er seinen Schwerpunkt in die Erforschung traditioneller afrikanischer Heilmethoden. Nun will er in einem scharfen Malariagebiet am Viktoriasee eine wissenschaftliche Studie durchführen, um die Wirksamkeit von *Artemisia annua* und *Artemisia afra* wissenschaftlich zu belegen. Dies ist bizarrer Weise nötig und sinnvoll, denn die Lobbymacht der Pharmaindustrie und die WHO haben es zu Wege gebracht, *Artemisia* in etlichen Ländern Afrikas zu verbieten.

### Verbot? Verbot!

Auch in der EU, man will es nicht glauben, wurde *Artemisia annua* 2019 zum „Novel food“ (neuartiges Lebensmittel) erklärt und benötigt nun eine eigene Zulassung, die wohl niemand finanzieren wird. Als Nahrungsergänzung bedeutet das ein Verkaufsverbot, obwohl *Artemisia annua* hier heimisch ist und gar nicht so „neu“. Schon die Kelten haben es verwendet. Verbote dieser Art erlitten schon viele Heilpflanzen-Präparate. Was ist da los? Geht es um die Interessen der Pharmaindustrie oder geht es um den Menschen?

Diese Machenschaften sind ein wichtiger Grund, warum wir die wissenschaftliche Studie von Professor

Malebo unterstützen werden, um diesem hochwirksamen Heilkraut zum (legalen) Durchbruch zu verhelfen. Es gibt nichts Besseres als Hilfe zur Selbsthilfe und mit diesem einfachen Kraut, *Artemisia annua*, kann sich fast jede Familie selber helfen. Nur durch Selbsthilfe wird Malaria besiegt werden.

### WHO macht Druck

Auch der Pharmakologe Patrick Okwang sagt: „Wenn wir Afrika von Malaria befreien, befreien wir Afrika von der Armut.“ Auch er konnte die Wirksamkeit von *Artemisia* nachweisen. Er ist überzeugt, dass dieses Heilkraut Millionen von Menschen in Afrika retten könnte – wenn Pharmakonzerne aufhören würden, die WHO unter Druck zu setzen und den Tee unter fadenscheinigen Vorwänden zu verbieten.

Malaria ist ein Killer, sowohl für die Menschen als auch für die Volkswirtschaften der betroffenen Staaten, denn in Afrika

werden 40 Prozent der Ausgaben des Gesundheitswesens für die Behandlung von Malaria aufgewendet. Diese Last und der krankheitsbedingte Verlust an produktiven Arbeitskräften sind maßgeblich für das geringe Wirtschaftswachstum in Afrika verantwortlich. (aus einem Bericht von *medicus mundi*, Schweiz)

### FEVER, der Film

Der Film *DAS FIEBER* von Katharina Weingartner zeigt einen möglichen Weg zur Befreiung Afrikas vom Fieber, einen Weg zu einer wirksameren westlichen Hilfspolitik. Es gibt eine berechtigte Hoffnung, Malaria auf natürlichem Weg zu bekämpfen.

### SEED, der Folgefilm

Der Film *DER SAME* wird die Studie am Viktoriasee dokumentieren. Er wird zeigen, dass sich die Menschen selber helfen können, indem sie *Artemisia* säen, pflanzen, ernten und anwenden.

Möge die Übung gelingen. Sie wird gelingen. Wir unterstützen dieses Projekt in voller Überzeugung. *Hei*



**PROF. HMISI MALEBO** studierte Chemie, Biologie und medizinische Phytochemie. Er hat viel Erfahrung, er hat Kompetenz und einen Kampfgeist. Er will *Artemisia populär* (für das Volk) machen. Denn nur durch Selbsthilfe kann Malaria besiegt werden.



**KATHARINA WEINGARTNER** geb. 1977, ist eine österreichische Regisseurin und Autorin. Sie produziert Filme und Radiosendungen. Einen Schwerpunkt nehmen dabei afro-amerikanische Kultur und Politik ein.



Wir sind eine Menschheitsfamilie



**Mamadou Diabaté,**  
ein Weltstar am  
Balaphon. Im Oktober  
hat er bei uns im  
Waldviertel gespielt,  
ab April unterrichtet  
er wieder in Amerika.  
Zur Zeit ist er in  
Burkina Faso und  
kümmert sich um  
seine Baustelle.



**Famadou Konaté**  
**Mein Leben – meine  
Djembe – meine Kultur.**  
Aufzeichnungen eines  
afrikanischen Musikers.  
Herausgegeben von  
Thomas Ott. Mainz  
(Schott) 2021

## Mamadou Diabaté und seine Schule Sababu

Mamadou Diabaté entstammt einer großen Musikerfamilie in Burkina Faso. Als 11-jähriger Bub verliebte er sein Heimatdorf, weil er „was“ lernen wollte. Der Bub war ein höchst talentierter Musiker, und so konnte er sich mit Musik gut durchschlagen. „Unterwegs“, die Franzosen würden sagen „en route“, erlernte er unzählige Musikinstrumente und so nebenbei lernte er auch noch 8 ganz unterschiedliche Sprachen seiner Heimat. ... Armut und Not und innere Motivation sind mächtige Lehrmeister; – im Wort „notwendig“ steckt's drin, – in der Not musst du wendig sein, sonst bleibst über ...

Über ein Projekt von André Heller kam er nach Österreich. Dieses Projekt öffnete ihm die Tür in eine neue Welt. Heute ist er ein Weltstar am Balaphon und spielt mit Musikern aus aller Welt, – fast überall auf der Welt.

Alles, was er selber aufzubringen vermag, steckt er in den Bau und die Entwicklung einer Schule in seiner Heimat. Er sagt, er mache das, – er müsse das machen/er kann gar nicht anders, – also, er mache das aus Dankbarkeit für seinen Lebensweg, der ihm die Möglichkeit eröffnet hat, so viel zu lernen. Drum will er alles geben, dass die Kinder in seiner Heimat gleich vom Start weg Zugang zu einer ordentlichen Bildung bekommen können.

Mehr als 600 Kinder gehen jetzt schon in „seine“ Schule. Der Andrang ist groß. Die Kinder wollen was lernen, denn Bildung (Aus-Bildung, nicht Ein-Bildung) öffnet viele Türen. Die wichtigste – das Leben mit all seinen Aufgaben möglichst gut zu meistern. Wir unterstützen sein Projekt großzügig, – sprich: Mamadou hilft seinen Leuten ... und wir helfen mit. [www.sababu.info](http://www.sababu.info)

## Famadou Konaté

### Mein Leben – meine Djembe – meine Kultur.

Ich war ziemlich oft in Afrika und doch ist es so, dass ich in diesem Buch viel, viel Neues erfahren habe. Der Musiker Famadou Konaté, Jg. 1940, erzählt seine Geschichte, indem er unzählige Geschichten erzählt. Von seiner Familie, vom Leben im Dorf und von den Tribut fordernden Franzosen. (Man stelle sich vor, – da kommen ungebeten zB Amerikaner oder Afrikaner zu uns ins Land und verlangen von jedem Dorf enorme Abgaben in Form von Kautschuk, oder Getreide oder Kartoffeln, usw ...)

Mit großer Leidenschaft erzählt er vom Musizieren. Er begann als Kind in seiner Heimat und endete als Djembe spielender Weltstar. Er und sein Ensemble machten die Djembe weltweit populär. Mit ihrer Musik wurden sie Botschafter des jungen, nun von den Franzosen unabhängigen, Afrikas.

Ich habe dieses Buch mit großer Begeisterung gelesen. Danke Famadou, danke auch dir Thomas, dass du dieses unglaublich authentische Zeugnis ermöglichen hast.

bs



Wir sind eine Menschheitsfamilie



## Gartenbau im Südsudan

Ihr Beitrag zum Klimawandel ist nahezu Null. Viel kleiner kann der ökologische Fußabdruck kaum sein. Dennoch trifft sie der Klimawandel hart. Vor einem Jahr Fluten und Hochwasser, dann eine scharfe Dürre, die die ganze Ernte vernichtete ... Südsudan – in den letzten 60 Jahren 50 Jahre Krieg. Erdöl macht den Krieg möglich. Waffen gibt's nicht gratis. Ungeheure Flüchtlingsströme innerhalb des Landes.

Gandhi sagte einmal:

„Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.“ Bischof Taban, ein alter, beseelter Mann, beschritt diesen Weg und gründete das Friedensdorf Kuron, in dem Frieden gelebt wird.

Dort haben sie Gemeinschaftsgärten zur Selbstversorgung angelegt und soeben wurde das neue Lagerhaus fertiggestellt, wo die Ernte geschützt gelagert werden kann – heuer vor allem Mais-Hilfslieferungen, da die Ernte in der Dürre kaputt ging. Der Bau von diesem Speicher wurde mit unseren (deinen/meinen/unseren) Spendengeldern finanziert...wir sind froh und dankbar, dass dieses Projekt so erfolgreich ist. Ein Weg zum Frieden. bs



## Der Weg zum Frieden ist der Friede.

MAHATMA GANDHI

## Wenn der Fisch im Wasser weint, sieht man seine Tränen nicht

Helmut Buchegger

Ein „normaler“ Maturant/Abiturient weiß von Afrika (fast) nix. In Wirklichkeit ist das ein Skandal, weil ein unglaublich interessanter, lebendiger Erdteil einfach ausgeblendet wird.

Helmut Buchegger war jahrzehntlang als Missionar in Zentralafrika. Er kennt Afrika wirklich von innen und er erzählt davon in unzähligen interessanten Geschichten. Sein Buch beinhaltet auch einen Abschnitt afrikanischer Geschichte, die ein gebildeter Mensch einfach wissen sollte. Es helfe einander besser verstehen zu können. bs



Das Buch ist um 30,- in so manchem GEA-Laden erhältlich, ganz sicher aber in unserem Webshop. [www.gea.at/bibliothek](http://www.gea.at/bibliothek)



## Gastfreundschaft

1973. Reinhold und ich waren wochenlang mit unseren Mopeds im Kongo unterwegs. Tag täglich waren wir eingeladen. Wir wurden wie Könige empfangen und badeten in der Sonne der afrikanischen Gastfreundschaft. In diesen Wochen brauchten wir gar kein Geld, außer für Benzin für Mopeds. Das war 1973.

Der Kongo ist groß – rund sieben mal so groß wie Deutschland. Der Kongo ist überaus fruchtbar und ungeheuer reich an Bodenschätzen.

2021 ist alles anders. Der Wirtschaftskrieg um die Bodenschätze kostete mindestens 6 Millionen Kongoles/innen das Leben und so nebenbei zerstörte die globale Finanzkraft der Bergbaukonzerne die heimische Landwirtschaft, – denn die kaufen global zu Preisen ein, mit denen die regionale Landwirtschaft nicht existieren kann. That's it. Todbringender Reichtum. bs

**KONGO TRIBUNAL**  
Seite 10

## Lieber Heini,

Ich habe euch heute 10.000 Euro für eure Afrika-Projekte überwiesen. Dazu möchte ich dir eine kleine Geschichte erzählen. Meine Mutter hatte als junge Frau den Traum, gemeinsam mit ihrem damaligen Freund, einem jungen Arzt, nach Afrika zu gehen, um dort nach dem Vorbild Albert Schweitzers ein Krankenhaus zu bauen. Das muss so um 1960 gewesen sein. Bald darauf haben sich aber meine Eltern kennengelernt und so begann eine neue Geschichte. Der genannte Arzt hat die

Sache mit der Klinik tatsächlich durchgezogen und war bis an sein Lebensende in Afrika tätig. Für meine Mutter ist Afrika immer so etwas wie ein Sehnsuchtskontinent geblieben. Voriges Jahr ist sie mit 78 Jahren verstorben. Aus meinem Anteil der Verlassenschaft stammt nun diese Spende. Mir gefällt die Vorstellung, dass etwas aus dem Besitz meiner Mutter nun doch, Jahrzehnte später und nach vielen „Umwegen“, nach Afrika geht und dort Gutes bewirkt. Möge es so sein!

Mit liebem Gruß aus Graz  
Christian

Wir sind eine Menschheitsfamilie



## DIE MORGENRÖTE WILL ICH WECKEN

**„Afrika, der Kontinent mit der jüngsten Bevölkerung. Afrika holt auf.“** sagt Felwine Sarr. Die Begründung des senegalesischen Intellektuellen (s. S. 2) ist einleuchtend: Afrika hat große Teile seiner Bevölkerung verloren, – Millionen durch den Sklavenhandel, – mindestens 10 Mio. durch den belgischen König Leopold II, der den Kongo als seinen Privatbesitz betrachtete, Millionen durch Völkermord an

Herero, Nama und anderen. Doch „Afrika holt auf.“ Die jungen Leute haben Kraft. Viel Kraft. Ihnen gehört die Zukunft. Mit unseren (deinen und meinen) Spendengeldern wollen wir lebensbejahenden Projekten Rückenwind schenken. So wollen wir die Morgenröte wecken. Und Frieden den Menschen, die guten Willens sind. frohe Weihnachten und a glicklichs neichs Joah.

*Dein/euer Heini*

## Wie werden aus 300,- plus 300.- plus 300,- ... **402.941,49 Euro?**

### Unsere Spenden – ein Zeichen der Verbundenheit

Vor einem Jahr habe ich geschrieben, dass im Jahr 2020 aus vielen 300 Euro Spenden (manche gaben mehr, manche weniger) mehr als 100.000 Euro wurden. Nun blicke ich auf die letzten zwölf Monate zurück ... ich kann es selber fast nicht glauben ... aus hunderterten von 300.- Euro Spenden (manche gaben weniger, manche gaben mehr) „entstand“ eine Summe von genau 402.941,49 Euro.

Folgendes müsst ihr unbedingt wissen: jede Spende landet bis zum letzten Groschen in Afrika. Die Spenden Verwaltung macht unsere Firma selbstverständlich gratis. Selbstverständlich mit derselben Sorgfalt wie unsere eigene Buchhaltung.

*Danke!*

Zur Steuerabsetzbarkeit deiner Spende schicken wir dir gerne eine SPENDENBESTÄTIGUNG.

E-Mail bitte an: susi@gea.at

(Betreff: „Spendenbestätigung“)

#### **AFRIKA-SPENDENKONTO**

lautend auf Heinrich Staudinger für Afrika

**IBAN** AT18 3241 5000 0000 1370

**BIC** RLN WAT WWO WS

